№ 4410. Donnerstag, 29. August. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Medicinal-Rath Dr. Orth zu Ems den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Schullehrer Staeckel zu Buchwald und dem Waagemeister Stenehlik zu Klein-Zabrze das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Webermeister Drinkwitz zu Nowaweß die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Rittergutsbesitzer Bogen auf Radschütz bei Köben a. O. in den Adelstand zu erheben, und dem Canzleirath Wölker bei dem General-Postamte den Charakter als Geheimer Canzleirath zu verleihen.

Dem Regierungs- und Baurath Schweitzer ist die Stelle eines technischen Mitgliedes bei der K. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau verliehen worden. Der Baumeister Carl Schwatlo in Berlin ist zum Landbaumeister ernannt und im Geschäftsbereiche der ersten Abtheilung des Ministerii für Handel ꝛc. angestellt. Der practische Arzt ꝛc. Dr. Wilhelm Theodor Heffter aus Baruth ist zum Kreis-Physicus des Kreises Templin ernannt.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 29. Aug. Eine anscheinend offiziöse Correspondenz der „Augsb. Allg. Ztg." aus München sagt: Die Bildung eines Südbundes ist von süddeutschen Staatsmännern allerdings in Erwägung gezogen, der Anstoß dazu ist aber weder von Oesterreich noch von Frankreich gegeben.

Wien, 29. Aug. Die böhmischen Kron-Insignien sind gestern nach Prag übergeführt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 28. Aug. Die „autographirte Correspondenz" veröffentlicht heute das Programm Fröbel's für die demnächst erscheinende „Süddeutsche Presse". Der wesentliche Inhalt ist folgender: Die Gründung eines süddeutschen Bundes sei nicht gelungen, und hiezu auch für die Zukunft wenig Aussicht auf Erfolg. Dem Anschlusse an den Norddeutschen Bund stehe vor Allem die innere politische Natur dieses Bundes entgegen. Die Auflösung des alten Deutschen Bundes habe eine süddeutsche Staatengruppe zurückgelassen, welche trotz der gegenseitigen Sprödigkeit ihrer einzelnen Glieder in wichtigen, weitreichenden Beziehungen ein Ganzes bilde. An der Spitze dieser Gruppe stehe Bayern, dessen politische Bedeutung dadurch, daß der Plan eines Südbundes scheiterte, erhöht sei. Die deutsche Frage ziehe sich dadurch zu einer süddeutschen Frage zusammen, an deren Lösung sich die Hoffnungen und Befürchtungen Deutschlands und Europa's, sowie das Schicksal Oesterreichs mit einem langen Gefolge von Wirkungen knüpfen. In der süddeutschen Frage liege die Entscheidung über Krieg und Frieden. Eine wahrhaft föderative Einigung der süddeutschen Staaten sei unmöglich, weshalb der europäische Beruf Süddeutschlands sich in der bayerischen Politik zusammendrängen müsse. Ein in sich geschlossenes europäisches Staatensystem müsse an Stelle des zerstörten deutschen Systems treten. In dem ersteren komme Bayern gegenwärtig eine einflußreiche Stellung zu, besonders zur Verhütung eines abermaligen Kampfes zwischen Oesterreich und Preußen, ähnlich wie die Stellung Italiens zwischen Frankreich und Preußen. Einer solchen Auffassung der Politik Bayerns werde vielleicht der Vorwurf undeutschen Charakters nicht erspart bleiben. Das Interesse der deutschen Nation habe gegenwärtig nichts Höheres zu erwarten, als daß sich im europäischen Gesammtsystem Oesterreich wieder mit Norddeutschland und Süddeutschland zusammenfinde, und daß die drei deutschen Glieder der europäischen Familie zur Erhaltung des dem deutschen Geiste und dessen Leistungen gebührenden Einflusses einander treu unterstützen. Hiefür sei der gemeinsame Beruf vorhanden. Weit unglücklicher, als dieses Ergebniß, wäre es, wenn ein Kampf der Mittelmeerstaaten gegen die Ziele einer verbundenen preußisch-russischen Politik den durch Deutschland hindurchgehenden Riß zwischen Süd- und Nordeuropa unheilbar machte.

Paris, 27. Aug. Nach dem „Abendmoniteur" hat der Kaiser die Anrede des Bürgermeisters von Lille wie folgt beantwortet: Als ich vor mehreren Jahren zum ersten Male das Norddepartement besuchte, lächelte Alles meinen Wünschen entgegen. Ich hatte mich so eben mit der Kaiserin vermählt, und ich kann wohl sagen, daß ich mich auch mit Frankreich vermählt hatte, und zwar vor acht Millionen Zeugen. Die Ordnung war wieder hergestellt, die politischen Leidenschaften beruhigt, und ich sah für unser Land eine neue Aera der Größe und der Wohlfahrt kommen. Im Innern ließ die Einigkeit aller guten Bürger eine friedliche Herrschaft ahnen, und außerhalb des Vaterlandes sah ich unsere glorreiche Fahne jede gerechte und civilisatorische Sache schützen. Seit den letzten 14 Jahren sind zwar viele meiner Hoffnungen in Erfüllung gegangen und große Fortschritte erreicht worden, allein auch dunkle Punkte haben unsern Horizont umwölkt. Eben so wenig wie das Glück mich geblendet hat, entmuthigen mich vorübergehende Mißgeschicke. Und wie sollte ich auch muthlos werden, wenn ich sehe, wie das Volk von einem Ende Frankreichs bis zum andern die Kaiserin und mich mit seinen Zurufen begrüßt, indem es unaufhörlich den Namen meines Sohnes hieran reiht. Heute will ich nicht allein ein glorreichen Jahrestag in der Hauptstadt des alten Flanderns feiern, sondern ich will mich auch unterrichten von den Bedürfnissen des Volkes, will den Muth der Einen heben und das Vertrauen Aller stärken und versuchen, das Wohlergehen dieses großen Departements zu steigern, indem ich mich bestrebe, Ackerbau, Industrie und Handel noch mehr zu entwickeln. Sie werden mich unterstützen in diesem edlen Bestreben, ohne dabei zu vergessen, daß die erste Bedingung der Wohlfahrt einer Nation, wie der unsrigen, darin besteht, das Bewußtsein der eigenen Kraft zu heben, sich nicht niederdrücken zu lassen durch eingebildete Besorgnisse und zu zählen auf die Weisheit und den Patriotismus der Regierung. Die Kaiserin, gerührt durch die Gefühle, welche Sie uns ausdrücken, schließt sich mir an, um Ihnen zu danken für den warmen und sympathischen Empfang, den Sie uns bereitet haben.

Paris, 28. August. Der „Abendmoniteur" schreibt: Die Salzburger Entrevue, fern davon, für die Mächte Befürchtungen oder Beunruhigungen zu schaffen, muß als eine neue Bürgschaft für den Frieden in Europa betrachtet werden. Die beiden Souveräne, deren Politik von den Ideen der Mäßigung geleitet wird, waren glücklich, mit einander Beweise von Achtung und Sympathie auszutauschen, wie solche ihren persönlichen Neigungen und den Gesinnungen ihrer Unterthanen entsprechen. — Dano hat, wie der „Moniteur" meldet, Mexiko verlassen und trifft im Laufe dieser Woche in Newyork ein. — „Etendard" meldet: Ma quis Moustier hat vom Kaiser den Auftrag erhalten, ein Rundschreiben vorzubereiten, welches die diplomatischen Agenten im Auslande informiren soll, in welcher Weise sie sich über die Salzburger Entrevue zu äußern haben. — Der spanische Insurgentenchef Pierrard soll, demselben Blatte zufolge, sich auf französischem Boden befinden. — Nach den Nachrichten des „Temps" gewinnt jedoch der Aufstand in Spanien an Ausdehnung. Die Zahl der Insurgenten soll bereits 18,000 betragen, und die Stadt Bejar sich der Insurrection angeschlossen haben.

Paris, 27. August. Aus Madrid sind Regierungsdepeschen vom 26. d. M. eingetroffen, welche behaupten, daß 1000 Insurgenten von der Amnestie Gebrauch gemacht und sich unterworfen haben. Die Insurgenten in Aragonien seien von 1200 auf 400 Mann vermindert. Die königlichen Truppen verfolgten die unter Pierrard und Contreras stehenden Reste der Aufständischen bis nahe an die französische Grenze; das ganze übrige Spanien sei ruhig.

Florenz, 28. August. Der König wird morgen wieder nach Piemont abreisen. Garibaldi befindet sich in Orvieto, seine Familie kehrt nach Caprera zurück.

Newyork, 27. August. (Per atlantisches Kabel.) Präsident Johnson hat den General Sickles abgesetzt und Canley an dessen Stelle ernannt.

Frankfurt a. M., 28. Aug., Nachm. Eher matt, kein Begehr. Amerikaner $77\frac{3}{16}$, Credit-Actien $170\frac{3}{4}$, Steuerfreie Anleihe 47, 1860er Loose $68\frac{3}{8}$, 1864er Loose $73\frac{1}{2}$, National-Anleihe $52\frac{1}{2}$, Staatsbahn $226\frac{3}{4}$.

Wien, 28. August. Abendbörse. Fest. Credit-Actien 181,70, Nordbahn 170,50, 1860er Loose 84,35, 1864er Loose 77,20, Staatsbahn 239,20, Galizier 217,50, Napoleonsd'or 9,97.

Paris, 28. Aug. 3% Rente $69,57\frac{1}{2}$, Italienische Rente 48,95, Credit-Mobilier 305,00, Lombarden 377,50.

London, 28. August. Schönes Wetter. — Aus New-York vom 27. d. M. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Geld $109\frac{3}{4}$, Goldagio $41\frac{1}{4}$, Bonds $113\frac{1}{8}$, Illinois $119\frac{1}{2}$, Eriebahn 70, Baumwolle $27\frac{1}{2}$, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, $27\frac{1}{2}$.

Sieben Tage der parlamentarischen Wirksamkeit des Hrn Justizrath Martens.

Die Herren, welche hier unter dem ansprechenden Titel einer „freien Vereinigung" für die Wahl des Hrn. Justizrath Martens wirken, begnügen sich damit, in ihrem gestrigen Aufruf an die Wähler Danzigs zu sagen, daß „es doch jedem Unbefangenen einleuchtend sei, daß wir in Hrn. Martens einen vorzüglichen und in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Vertreter unserer Stadt haben." Die Herren betheuern ferner, daß wir, wenn wir „das große Werk der Einigung Deutschlands und des Ausbaues der deutschen Bundesverfassung mit vollster Sicherheit in die Hände eines Mannes legen wollten, der mit ächt patriotischem Sinne das klarste Verständniß aller einschlägigen Fragen rechtlicher und volkswirthschaftlicher Art und die größte Unbefangenheit nach allen Richtungen hin verbindet" — daß wir dann Hrn. Martens wählen müßten.

Die Gäste von auswärts, die hier gestern vielleicht zufällig diesen Aufruf in die Hand bekommen und mit „größter Unbefangenheit" gelesen haben, werden gewiß unsere Stadt von ganzem Herzen beglückwünscht haben, daß sie einen Candidaten in ihren Mauern hat, der nach „allen" Richtungen und in „jeder" Hinsicht so vorzüglich ist, daß man „mit vollster Sicherheit" das große Werk der Einigung Deutschlands in seine Hände legen kann. In Danzig selbst freilich mag es viele Männer geben, die nicht ganz so „unbefangen" in dem Gebrauch des Superlativus sind; viele, welche bisher leider immer noch keine Gelegenheit gehabt haben, Herrn Justizrath Martens in öffentlichen Angelegenheiten in der Mitte seiner Mitbürger dauernd wirken zu sehen, viele, die seine Thätigkeit weder auf volkswirthschaftlichem, noch auf politischem Gebiet kennen — um es kurz zu sagen, viele, denen trotz des ruhmredigen Aufrufs der Herren von der „freien Vereinigung", ja selbst trotz der gestrigen kurzen Rede des Herrn Martens (s. unten), die hervorragenden Verdienste desselben als Politiker nicht „einleuchten".

Halten wir uns indeß lediglich an die Thatsachen und nehmen wir die stenographischen Berichte über die Reichstagsverhandlungen vom März und April d. J. zur Hand.

In Folge des Zwiespalts, welcher bei den letzten Wahlen die hiesigen Liberalen trennte, ist bekanntlich Hr. Martens bei der engeren Nachwahl mit sehr wenigen Stimmen Majorität gewählt worden. Er war 7 Tage lang Vertreter unserer Stadt im Reichstage. Die amtlichen Berichte über die Verhandlungen desselben werden uns also diejenigen sicheren Aufschlüsse über die Thätigkeit des Hrn. Martens geben, die wir vergebens in den Superlativen der Herren der „freien Vereinigung" suchen.

In dem Bericht über die Sitzung vom 5. April S. 579 finden wir zum ersten Male den Namen Martens aufgezeichnet und zwar unter denjenigen, die in der Sitzung gefehlt haben.

In dem Bericht über die Sitzung vom 6. April S. 612 finden wir den Namen Martens wiederum in der Liste derjenigen Abgeordneten, die nicht anwesend waren.

In dem Bericht über die Sitzung vom 15. April S. 711 steht verzeichnet, daß Hr. Martens bei der namentlichen Abstimmung gegen die Ertheilung von Diäten für die Reichstagsmitglieder gestimmt hat.

In der Sitzung vom 16. April, in welcher am Schluß die Bundesverfassung, wie sie aus den Berathungen des Reichstages hervorgegangen war, angenommen wurde, kam es vorher wiederholt zu einer längeren Verhandlung in Betreff der Feststellung der Friedensstärke des Heeres. Artikel 60 war bei der Vorberathung wie folgt festgestellt: „Die Friedenspräsenzstärke des Bundesheeres wird bis zum 31. Decbr. 1871 auf 1% der Bevölkerung von 1867 normirt. Für die spätere Zeit wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres im Wege der Bundesgesetzgebung festgestellt." Hiergegen brachte Graf Stolberg ein Amendement ein, welches diese Bestimmung am Schluß wie folgt abändert: „Für die spätere Zeit wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres durch ein Bundesgesetz festgestellt, bis zu dessen Erlaß die vorstehenden Bestimmungen von Jahr zu Jahr in Kraft bleiben."

Gegen dieses Amendement, wonach also die Friedensstärke des Heeres auf 300,000 Mann ein für alle mal und für so lange festgesetzt sein sollte, als es der Regierung beliebt, erklärten sich die liberalen Parteien ganz entschieden und der Abg. Lasker gab im Namen seiner politischen Freunde (von Forckenbeck, v. Hennig, Twesten, v. Baerst, v. Unruh ꝛc) die Erklärung ab, daß, wenn es angenommen werden sollte, sie gegen die ganze Verfassung stimmen müßten. Gegen dieses Stolberg'sche Amendement sprach auch der Führer eines Theiles der Conservativen, Graf Bethusy-Huc, gegen dieses Amendement stimmten von hervorragenden Conservativen u. A. außer dem Grafen Bethusy-Huc der Fürst zu Hohenlohe, der Herzog von Ujest, Hr. v. Arnim, Landrath Agricola ꝛc. ꝛc. Ferner hatte auch Graf Bismarck nicht einmal erklärt, daß, wenn der Reichstag den Stolbergschen Antrag ablehnen würde, das Verfassungswerk scheitern würde, er hatte nur den Wunsch ausgesprochen, daß der Reichstag den Stolberg'schen Antrag annehmen möge. **Und trotz alledem war Herr Martens unter denjenigen, welche bei der namentlichen Abstimmung für den Stolberg'schen Antrag stimmten** (siehe Seite 720 der stenographischen Berichte). Er wollte also, daß der Norddeutsche Bund, welche politische Verhältnisse in Europa auch eintreten möchten, so lange ein großes stehendes Friedensheer von 300,000 Mann halten soll, als die preußische Regierung es wünscht. Dem Reichstage sollte für die Dauer eine Einwirkung auf die Herabsetzung der Friedenspräsenzstärke des Heeres nicht eingeräumt werden. — Bekanntlich wurde der Stolberg'sche Antrag, da sogar ein Theil der Conservativen gegen denselben stimmte, mit 167 gegen 110 Stimmen abgelehnt. Er wurde auch zum zweiten Male abgelehnt, als er noch einmal in derselben Sitzung bei einer andern Stelle eingebracht wurde. Auch dieses zweite Mal stimmte Hr. Martens wieder für den Stolberg'schen Antrag.

Mehr sagen uns die stenographischen Berichte über die Thätigkeit des Hrn. Martens nicht. Anderes Material über dieselbe vermögen wir nicht beizubringen, da, wie schon gesagt, Hr. Martens seit einer Reihe von Jahren thatsächlich an dem öffentlichen Leben in unserer Stadt nicht Theil genommen. Sollten die Gesinnungsgenossen des Hrn. Martens mehr über diese Thätigkeit wissen, so ist nur zu bedauern, daß sie so zurückhaltend gewesen sind und sich auf den erwähnten Aufruf beschränkt haben.

Für unsere Mitbürger aber — glauben wir — giebt der obige kurze Bericht über die wenigen Abstimmungen des Hrn. Martens hinreichendes Material zur Beurtheilung seiner politischen Stellung. „Jeder Unbefangene" wird es hiernach begreiflich finden, daß die Mitglieder des Preußischen Volksvereins Hrn. Martens mit Freuden als ihren Candidaten anerkennen. Wäre Hr. Wantrup noch hier, er hätte sich gewiß für diese Wahl auf das Lebhafteste interessirt.

Ob das aber Gründe sind, welche die vielen freisinnigen und unabhängigen Männer unserer Stadt bewegen könnten, für Hrn. Martens zu stimmen — diese Frage zu beantworten, kann man uns wohl füglich erlassen.

Berlin, 28. August. [Betreffs der Unterhandlungen wegen Nordschleswigs] schreibt die ministerielle „Prov.-Corrspdz.": Die Unterhandlungen über die durch den Prager Friedensvertrag in Aussicht genommene Abtretung einiger nordschleswigscher Gebietsstriche an Dänemark sind bekanntlich durch eine nach Copenhagen gerichtete Depesche des Berliner Cabinets vom 18. Juni d. J. eröffnet worden, in welcher Preußen als Bedingung einer etwaigen Abtretung gewisse Bürgschaften zum Schutze der dort lebenden Deutschen in Anspruch genommen hatte. Hierauf war von Seiten Dänemarks durch eine Note vom 20. Juli geantwortet worden, in welcher die dänische Regierung zwar gegen die verlangten Bürgschaften vielfache Bedenken und Einwendungen erhob, aber den Vorschlag machte, der Verständigung über die Bedingungen der Abtretung auf dem Wege mündlicher Verhandlungen zwischen besonderen Commissarien näher zu treten. In voriger Woche ist nun von hier aus nach Copenhagen die Mittheilung ergangen, daß Preußen bereit sei, auf die vorgeschlagenen Besprechungen einzugehen. Diese Versammlungen werden voraussichtlich in Berlin sofort ihren Anfang nehmen, sobald die dänische Regierung in Betreff des ihrerseits zu ernennenden Commissarius eine Wahl getroffen haben wird."

— [Die mündlichen Unterhandlungen wegen Nordschleswigs] werden — nach der „Prov.-Corr." — voraussichtlich in Berlin sofort ihren Anfang nehmen, sobald die dänische Regierung in Betreff des ihrerseits zu ernennenden Commissarius eine Wahl getroffen haben wird.

— [In Betreff der Vorlage „über die Freizügigkeit"] an den Bundesrath wird der „H. B.-H." von hier gemeldet, daß dieselbe nicht ein durchgreifendes, die Heimaths- und die damit verwandten Verhältnisse gründlich reformirendes

Gesetz sein, sondern mehr als ein Uebergang und eine Anbahnung dazu im Sinne des preuß. Gesetzes vom 31. Decbr. 1842 sich darstellen werde. Das Weitere scheine der Initiative des Reichstages überlassen zu werden.

— [Eine ministerielle Gesetzesauslegung.] Nach § 8 des Wahlreglements werden die Wahlvorsteher auf dem Lande von den Landräthen, in den Städten von den Magistraten ernannt. In einer Stadt des Reg.-Bez. Arnsberg beschloß der Magistrat, die Wahlvorsteher aus der Bürgerschaft zu nehmen. Dagegen protestirte der Bürgermeister mit der Erklärung, daß er in seinem Bezirk selbst als Wahlvorsteher fungiren wolle. Der Magistrat führte hierauf Beschwerde bei der Regierung in Arnsberg, welche wiederum an den Minister des Inneren berichtete. Graf Eulenburg hat nun entschieden, daß der Bürgermeister nach § 62 N. 2 der Städteordnung das Recht der Ernennung der Wahlvorsteher in Anspruch nehmen könne. Die „Magdb. Z." bemerkt dazu: Diese Ausführung des Ministers ist nicht zutreffend. Der von ihm angezogene § 62 der Westphälischen Städteordnung bestimmt unter II allerdings, daß der Bürgermeister alle örtlichen Geschäfte der Kreis-, Bezirks-, Provinzial- und allgemeinen Staatsverwaltung besorgt, „sofern nicht andre Behörden dazu bestimmt sind." Nun hat aber das Wahlreglement wirklich eine andre Behörde, den Magistrat, zu dem besondern Geschäfte, die Wahlgeschäfte vorzubereiten, bestimmt; also ist die Bezugnahme auf § 62 der Städteordnung ausgeschlossen.

* Der Contre-Admiral Jachmann, Chef der Marine-Station der Ostsee, ist von der Function als Chef des Ostsee-Geschwaders entbunden.

— [Die Aufhebung des Instituts der vereideten Mäkler,] wie das Handelsgesetzbuch sie kennt, wird erwogen, und es ist dabei zu bemerken, daß die Mehrzahl der Organe des Handelsstandes sich für die Abschaffung des Instituts ausgesprochen haben. Gegenwärtig wird man mit einer einseitig nur Preußen berührenden Maßregel nach dieser Richtung wohl nicht vorgehen mögen und die Sache, wenn man ihr näher treten will, dem Reichstage des Norddeutschen Bundes überlassen. (K. Z.)

Breslau, 26. Aug. [Die Conservativen] haben sich nun entschlossen, den Ober-Bürgermeister Hobrecht und den Prof. Katzen aufzustellen. Bei dem Ersteren hofft man auf die Unterstützung der Altliberalen, bei dem Letzteren auf die der katholischen Partei. (Breslau wird nunmehr 4 verschiedene Candidaturen haben.)

Italien. Florenz, 23. Aug. [Die unerwartete Rückkehr des Königs] hat hier zu verschiedenartigen Gerüchten Anlaß gegeben. Es hieß sogar, Victor Emanuel sei von Paris aus angegangen worden, sich über die Haltung zu äußern, die er Angesichts gewisser Eventualitäten zu beobachten gedenkt. So unbegründet, wie dieses Gerücht, ist ein anderes, welchem zufolge Graf Bismarck Hrn. v. Usedom nach Berlin hätte kommen lassen, um ihn darüber zu befragen, was Preußen von Italien zu erwarten habe. Ich benutze diese Gelegenheit, um Ihnen zu sagen, daß, so viel ich über die Gesinnungen der leitenden Staatsmänner weiß, diese gegen die französisch-österreichische Allianz sind, als den Frieden gefährdend, und der König ist mit ihnen einverstanden. Ferner kann ich mit Bestimmtheit melden, daß, so weit jetzt noch über die zukünftige Haltung Italiens zu urtheilen ist, dieses seine freie Hand so lange als nur möglich zu wahren suchen wird. Ueber diesen Punkt ist Rattazzi mit Hrn. Nigra ganz desselben Sinnes. (K. Z.)

Spanien. [Der Aufstand.] Wie man aus sicherer Quelle erfährt, macht die Insurrection in Spanien, trotz der offiziellen Berichte aus Madrid, bedeutende Fortschritte. Sicher scheint es jedoch zu sein, daß bis jetzt nur wenige Truppen zu den Insurgenten übergegangen sind, die fast nur aus bürgerlichen Elementen bestehen. Es ist übrigens natürlich, daß man über die wahre Lage der Dinge nur wenig vernimmt, da die spanischen Behörden Alles aufbieten, damit nichts darüber bekannt werde. In Catalonien ist es bei der strengsten Strafe verboten, über die jetzigen Ereignisse zu sprechen. In Barcelona wurde ein Franzose ausgewiesen, weil er diesem Verbot in einem Kaffeehause zuwider gehandelt hatte. Das Kaffeehaus selbst wurde sofort geschlossen. Der General Contreras, welcher bei der jetzigen Insurrection die Hauptrolle spielt, ist ein bei der Bewegung von 1866 compromittirter General-Capitän. Er hat die königlichen Truppen zwei Mal geschlagen, ohne ihnen jedoch großen Schaden zuzufügen; derselbe tritt jedoch sehr schonend auf, da er die Truppen gewinnen will. Er wird in Folge dessen auch überall mit Sympathie aufgenommen und sein Corps verstärkt sich tagtäglich. Die „Epoca" meldet: Es ist der Oberst Balorich, der an der Spitze von 1500 Mann das Regiment Alcantara in der Provinz Barcelona vernichtete. Der General Machena, welcher in Aragonien als General-Capitän befehligte, ist durch den General Calonges, früher Minister des Aeußern, ersetzt worden. Die Bewegung in Aragonien nimmt allgemeine Verhältnisse an. Alicante ist im Aufstande. Der General Peruela hat an der Spitze eines beträchtlichen Infanterie-Corps nebst 20 Kanonen Barcelona verlassen. Wir glauben zu wissen, daß Prim die ganze Bewegung leitet. In den baskischen Provinzen ist die Bevölkerung und sogar die Geistlichkeit bereit, sich an der Bewegung zu betheiligen. — Ein Pariser Correspondent der „K. Ztg." schreibt: „Die Insurgenten verfügen über 8000 Mann, und Prim befindet sich an der Spitze der Aufständischen in Catalonien. Die Armee betheiligte sich bisher nicht an dem Aufstande. Wenn die Erhebung von Saragossa sich bestätigt, so ist der Sieg Prim's als entschieden anzusehen." — Das „Journal des Debats" bestätigt nach Privatbriefen, daß Prim an der Spitze einer Insurgentenschaar in Catalonien steht, welche nicht blos ziemlich zahlreich ist, sondern auch angesehene Männer der Provinz enthält. „Außer Zweifel", fügt dieses Blatt hinzu, „scheint es zu sein, daß die jetzige Bewegung sich von den früheren Erhebungen dadurch unterscheidet, daß das Personal der Insurrection nicht einen blos militairischen Charakter hat, sondern sich aus der Civilbevölkerung rekrutirt." Ist dies richtig, so steht zu erwarten, daß der Gang der Ereignisse ein langsamerer, aber nachhaltigerer werden wird und einzelne Erfolge der Madrider Regierung nicht entscheidend sein werden. — Andererseits schreibt man der „K. Z.", daß es den Aufständischen an Geldmitteln fehlt, da die Subscription unter den Anhängern Prim's, nachdem dessen Verhandlungen mit nordamerikanischen Bankhäusern in London gescheitert, nur die Summe von 60,000 Duros oder 250,000 Frcs. ergeben. Die nordamerikanischen Banquiers hatten, als Prim sie in London besuchte, zur Bedingung ihrer pecuniairen Betheiligung an seinen Bestrebungen das schriftliche Gelöbniß gemacht, daß er im Falle des Sieges der Insel Cuba genau dieselben politischen Rechte wie dem Mutterlande einräume, indem sie gleichzeitig nicht verhehlten, daß sie dann mit Hilfe des „Suffrage universel" eine Demonstration zu Gunsten des Anschlusses an die Vereinigten Staaten auf jener Insel in Scene setzen würden. Hiergegen sträubte sich jedoch das Gefühl des Generals, und so scheiterten die Unterhandlungen."

Danzig, den 29. August.

Wir fordern **alle freisinnigen Wähler** des Stadtkreises Danzig auf, am Sonnabend für den von den **vereinigten liberalen Parteien** als Candidaten für den Norddeutschen Reichstag aufgestellten

Herrn Kreisrichter Theodor Lesse in Thorn

zu stimmen. **Wahlzettel**, mit diesem Namen bedruckt, **können** täglich von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr in der **Expedition dieser Zeitung, Ketterhag'sche Gasse No 4 abgeholt werden** und bitten wir Jeden, dem aus Versehen kein Zettel ins Haus geschickt werden sollte, sich einen solchen zu holen.

---

* [Der Abg. Lesse.] Theodor Wilhelm Lesse, der Candidat der hiesigen vereinigten liberalen Parteien für die Reichstagswahl, der, wenn dieselben ihre Schuldigkeit thun, auch gewählt werden wird, ist im J. 1827 zu Danzig geboren. Er ist ein Sohn des verstorbenen Commerz- und Admiralitätsrathes Lesse. Nachdem Theodor Lesse das Gymnasium zu Danzig durchgemacht, studirte er in Heidelberg und Berlin Jura und trat im Jahre 1850 als Auscultator beim Stadtgericht zu Danzig ein und blieb hier, bis er im Jahre 1856 zum Kreisrichter in Thorn ernannt wurde, wo er seitdem fungirt. Im J. 1866 wurde er im Wahlkreise Bromberg-Wirsitz für das preußische Abgeordnetenhaus gewählt. Beförderungen sind ihm seit seiner Ernennung zum Kreisrichter nicht zu Theil geworden; seit mehreren Jahren ist er bei den Ernennungen zum Gerichtsrath übergangen, seine öffentliche Wirksamkeit in seiner Heimath und später als Mitglied des Abgeordnetenhauses erwarb sich nicht den Beifall des jetzigen Herrn Justizministers. Diese Ungunst der Verhältnisse hat Hrn. Lesse jedoch niemals abgehalten, auch fernerhin thätigen Antheil am öffentlichen Leben zu nehmen und zum Besten seiner Mitbürger so fortzuwirken, wie sein Gewissen es ihm gebietet; sie wird ihn auch fernerhin nicht davon abhalten. Seine Thätigkeit ist eine sehr reiche und fruchtbringende gewesen; er war ein treuer und gewissenhafter Förderer der Volkssache in engeren wie in weiteren Kreisen. Er ist auch stets von der Ueberzeugung geleitet gewesen, daß unser Volk nur durch ernste Arbeit auf geistigem wie auf materiellem Gebiet seine Lage verbessern könne, und er hat in dieser Beziehung, wo er irgend konnte, geholfen und mitgewirkt. In seinem engeren Wirkungskreise hat er namentlich sich für die Heranbildung der Arbeiter interessirt, im dortigen Handwerker-Verein sich stets bei den Vorträgen, Discussionen und bei der Gründung gemeinnütziger Institute betheiligt. Sein menschenfreundliches und bescheidenes Auftreten, sein lebhaftes Interesse für die Verwirklichung des Rechtsstaates in allen Verhältnissen, hat ihm die Zuneigung und die Achtung seiner Mitbürger erworben. Was die Förderung der materiellen Interessen betrifft, so hat Lesse namentlich für die Vervollständigung der Communicationsmittel in unserer Provinz gewirkt, so u. A. als Mitglied des Comités für die Eisenbahn Thorn-Insterburg. — Als Mitglied des Juristentages ist er vornehmlich für die Errichtung von Handelsgerichten und für die Freigebung der Advocatur thätig gewesen; auf dem gegenwärtig in München stattfindenden Juristentage kommt sein (neulich von uns mitgetheilter) Antrag, betr. das Concursrecht, zur Verhandlung. Von den Arbeiten, die Lesse als juristischer Schriftsteller herausgegeben, haben wir in den letzten Jahren wiederholt zu sprechen Gelegenheit gehabt. Er ist an mehreren juristischen Zeitschriften Mitarbeiter und hat auch größere Schriften herausgegeben. Seine letzte Schrift ist: „Der Accord in der Concursordnung des Norddeutschen Bundes."

Im preußischen Abgeordnetenhause hat sich Lesse bald nach seinem Eintritt durch seine streng sachlichen Arbeiten in den Commissionen hervorgethan. Er fungirte daher auch bei verschiedenen Fragen als Referent im Hause, so bei Berathung des Gesetzentwurfes über die Aufhebung des Einzugsgeldes, über die Straffreiheit der Berichte über die Sitzungen des Reichstages ꝛc. Seine Abstimmungen über die Hauptfragen, welche in letzter Zeit zur Verhandlung gekommen, sind bekannt; sie sind wiederholt Gegenstand der Besprechung in unsern Wählerversammlungen gewesen.

Wir haben dieser kurzen und leider nur unvollständigen Skizze über Lesse's Thätigkeit nur wenig hinzuzufügen. Seine Vergangenheit bürgt dafür, daß er ohne Rücksicht auf persönliche Vortheile oder Nachtheile lediglich das Wohl seines Vaterlandes im Auge behalten, daß er stets bereit sein wird, die Rechte des Volkes zu vertheidigen. Wie er bisher jeder Willkür und jeder Abweichung von dem Wege des Rechtes und der Freiheit entgegengetreten, so wird er es auch ferner thun. Hoffen wir, daß er am Sonnabend gewählt wird!

* Hr. Oberbürgermeister von Winter ist gestern von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte bereits übernommen.

* Die von der „Freien Vereinigung für die Wahl zum Norddeutschen Reichstage" zu gestern ins Schützenhaus berufene Versammlung war zahlreich besucht. Hr. Ober-Regierungsrath Sack eröffnete dieselbe und übernahm den Vorsitz. Als Beisitzer fungirten die HH. Consul Brinckman, Prediger Karmann und F. Heyn. — Hr. Ob.-Reg.-Rath Sack: Das Wesen des allgemeinen Wahlrechts, welches in diesem Jahre zur Ausübung komme, concentrire sich dahin, daß die Freiheit und die Ueberzeugung Raum erhalte gegenüber der Parteidisciplin. Indem die Mittelspersonen weggefallen seien, werde zu den Gewissen der Wähler in directe Beziehung getreten. Bei der letzten Wahl schon sei für ihn und seine Freunde Hr. Justizrath Martens der rechte Mann gewesen, der schon im Frankfurter Parlamente gesessen und in jeder Beziehung ein deutscher Mann sei. Dieselbe Auffassung habe auch der preußische Volksverein gehabt. Der nächste Reichstag habe vornehmlich die Aufgabe, eine einheitliche Gesetzgebung anzubahnen und den Süden aufzunehmen. Man habe daher geglaubt, in freier Vereinigung, die fern von jeder Parteidisciplin stehe, allen Gesinnungsgenossen Hrn. Martens als Candidaten empfehlen zu dürfen. Es sei gegen Hrn. M. der Satz aufgestellt worden, er wäre zu alt; es habe dies zwar bereits genügende Widerlegung gefunden; er erinnere aber auch daran, daß die alten Völker nicht junge Männer dahin geschickt hätten, wo es gegolten, über weittragende Interessen des Vaterlandes zu berathen. Es seien auch Stimmen laut geworden, Hr. M. habe keine specifisch-politische Richtung. Redner habe bereits auseinandergesetzt, wie es gekommen, daß auch der Preußische Volksverein für Hrn. M. gestimmt und ihn als den geeignetsten Mann befunden habe.

„Ich sehe", fährt Redner fort, „daß der Kellner hier Bier umherreicht; ich habe mir auch geben lassen und finde das Bier empfehlenswerth. Ich weiß nicht, ob der Kellner, von dem das Bier gereicht worden ist, der conservativen, feudalen oder der Fortschrittspartei angehört, oder welche Gesinnung er sonst hat, weiß ich nicht; aber ich habe das Bier acceptirt, weil es gut ist." Zu der Stellung der verschiedenen politischen Parteien in Preußen übergehend, bemerkt Redner, es gebe heute wohl keinen Preußen mehr, der die Verfassung nicht acceptire; die Einen aber wollten, darauf basirend, stetig weitergehen, die Andern im Galopp weiter kommen; die Zeit sei jedoch nicht dazu angethan, Spaltungen hervorzurufen. Sein Lehrer Dahlmann habe im Jahre 1831 die Aufgabe des Staats darein gesetzt, Monarchie und Volksfreiheit nicht zu isoliren, sie nicht als natürliche Feinde zu behandeln, sondern sie ihrem Wesen nach zu begreifen und beide ihrem Wesen nach zu erhalten. Ein Volk könne niemals prosperiren, das den Wahn habe, sein größter Feind sei die Regierung, und das diese deshalb bekämpfe, weil sie eben die Regierung sei. Es wäre eine seltsame Erscheinung in der Welt, daß da, wo der Mensch am leidenschaftslosesten handeln sollte, die Leidenschaft dominire, so in der Religion wie in der Politik. Die Religion habe sich seit lange zur Toleranz ausgebildet und in neuerer Zeit zur Humanität. Vielleicht, wenn auch in weiter, weiter Ferne, werde einst das Wort, das irgendwo in der Bibel, er wisse nicht wo? stehe, in allen Menschenherzen zur vollen Geltung kommen: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede den Menschen auf Erden!" Jetzt schon komme man immer mehr zur Ueberzeugung, daß das Wort ein wahres Wort: „Friede ernährt, Unfriede verzehrt!" — Die Wahl des Hrn. Martens selbst betreffend, so hänge diese von der größeren oder geringeren Betheiligung seiner Mitbürger ab. Redner selbst kenne keinen passenderen Candidaten, und so lange er keinen Bessern habe, behalte er den Besten. (Bravo!)

Hr. Justizrath Martens (mit lebh. Beifall empfangen) richtet einige Worte zur Verständigung an die Anwesenden. Die Wahl — sagt er — beruhe nur auf dem Vertrauen der Wähler zu dem der gewählt werden soll und dies Vertrauen müsse vorhanden sein und dürfe nicht erbeten werden. Nur aus diesem Grunde wäre er bereit die Wahl anzunehmen; wenn Ehrgeiz ihn dazu getrieben, könnte er sich nicht bewerben um dieses Amt. In Bezug auf sein etwaiges Verhalten im Reichstage könne er keine bestimmten Zusagen geben. Er werde trotz seiner Jahre das Mandat annehmen, wenn er gewählt werde, weil er glaube, daß er dazu verpflichtet sei. Er werde seine Stimme keiner Partei unterordnen und auch wenn er sich einer Fraction anschließen sollte, unter allen Umständen nur nach reiflicher Ueberlegung stimmen. Um deshalb werde er aber nicht mit dem Vorsatze nach Berlin gehen, noch könne er versprechen, bei allen wesentlichen Abstimmungen den Forderungen der Regierung nachzugeben. Die Herren des Wahlcomités der vereinigten Liberalen irrten, wenn sie dies behaupteten. Er habe das zu Niemandem gesagt, man werde ihm Keinen gegenüberstellen können, der ein solches Wort von ihm gehört. Der Verfasser des Aufrufs habe das wahrscheinlich von irgend Einem als unverbürgtes Gerücht gehört, vielleicht sei es auch nur eine Vermuthung über seine (des Redners) Denkweise. Jedenfalls sei das eine Unwahrheit. Was nun seine Ansichten, die ihn bei der Abstimmung leiten würden, anbetreffe, so wolle er in erster Reihe ein starkes Königthum und eine starke Reichsgewalt. Er werde Jedem entgegentreten, der dagegen sein wolle (Bravo), er werde immer das ganze Vaterland und nicht einen einzelnen Stand im Auge behalten. Er werde daher auch für freie Advokatur stimmen, wenn ihm bewiesen werde, daß die besser sei, als die gegenwärtigen Bestimmungen über die Rechtsanwälte. Er erachte dafür, daß der Norddeutsche Bund befestigt und gefördert werden müsse, damit aus ihm bald ein deutscher Bund unter Preußens Führung entstehe. M. H. — schließt Redner — verfügen Sie über mich, ich stelle mich Ihnen zur Verfügung. (Lebh. Bravo.)

Hr. Prof. Brandstäter empfiehlt alsdann nochmals die Candidatur des Hrn. Martens, der Hrn. Lesse entschieden vorzuziehen sei. Redner sucht zu beweisen, daß die hiesigen Liberalen, obwohl sie sich vereinigt, dennoch nicht einig seien. An einem Passus der jüngst hier von v. Forckenbeck gehaltenen Rede sucht der Hr. Professor klar zu machen, wie unklar es in den Köpfen der Liberalen aussehen müsse, wenn selbst ein so hervorragender Mann derselben so wenig die wahren Bedürfnisse erkenne. Schließlich liest Hr. B. den Schluß des Aufrufes der sog. „freien Vereinigung" vor. — Hr. Prediger Karmann, der eine Reise gethan, will der Versammlung davon etwas erzählen. Er erzählt seine Erlebnisse in Nassau, Frankfurt ꝛc. und bespricht die Gefahren, die von Napoleon III. drohen. Er freue sich, daß diesmal auch Wähler, die nicht zu seiner Partei gehörten, mit ihm gingen. Er glaube auch, daß Fortschrittsleute und National-Liberale in der Versammlung sich befänden; wo es sich um das Wohl des Vaterlandes handle, müßten Alle zusammengehen. „Lasset die Franzosen kommen — ruft Redner aus — dann sind wir Alle einig." (Bravo.) Nachdem Hr. K. noch die Wahl des Hrn. Martens empfohlen, spricht Hr. Schlossermeister Teichgräber noch über die bei der Wahl zu befolgende Taktik. Der Grund dafür, daß die Conservativen sich bis jetzt so still verhalten, liege darin, daß man überzeugt sei, daß jeder wisse, was er zu thun habe. Gingen die Conservativen so, wie das letzte Mal, zur Wahl, so würde die Schlacht wieder gewonnen werden. Mit einem Hoch auf den König schließt darauf der Vorsitzende die Versammlung, die von ca. 400 Wählern besucht war — darunter, wie Hr. Karmann ganz richtig gesehen, viele Fortschrittsmänner und National-Liberale.

— [Petroleum.] Die Inhaber der hier im Theer- und Kielgraben auf Bordingen lagernden nicht unbedeutenden Massen von Petroleum sind polizeilich angewiesen worden, jene Lager schleunigst fortzuschaffen und auf einer andern, feuersicheren Stelle zu bergen, z. B. an der Schuitenlaake.

* [In Folge eines groben Unfugs], welcher mit den Leitungen der längs der Neufahrwasser Bahn aufgestellten Telegraphen-Linie und zwar bereits zum zweiten Male in der Weise verübt wurde, daß die Drähte der Staatsleitung mit denen der Feuerwehr verbunden, und somit der electrische Strom aus jener in diese geleitet worden ist, entstand gestern Abend gegen 7 Uhr beim Heiligen-Leichnam-Hospital blinder Feuerlärm. Da man dem Thäter bereits auf der Spur ist, so wird derselbe seiner gesetzlichen Strafe nicht entgehen.

* Bei dem vorgestern Abend vorüberziehenden Gewitter entzündete der Blitz einen großen unversicherten Weizen-Schober des Hrn. Heine auf Narkau.

— [Statistisches.] Im Monat Juli wurden im Polizei-Bereiche hiesiger Stadt geboren 280 Pers. (darunter 22 todtgeborene), wogegen 326 Pers. starben (unter diesen 31 im Stadtlazareth, 10 im St. Marien- und 7 im Diaconissen-Krankenhause, so wie 12 im Militairlazareth).

— [Cholera.] Bis gestern Mittag 405 Erkrankungen, 214 Sterbefälle. Zugang bis heute Mittag 6 Erkrankungen, 6 Sterbefälle.

Ω Marienwerder, 28. Aug. [Das fünfte Wanderfest des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe] in Marienwerder wurde gestern Abend durch ein Concert der v. Weber'schen Kapelle des 44. Infanterie-Regiments, verbunden mit Vorstellungen der Gesellschaft von Selonke aus Danzig, im Schützenhause hierselbst eröffnet. Das schöne Wetter, welches dieses Fest begünstigte, wurde nur durch einen kurzen Gewitterregen unterbrochen. Das Fest begann heute mit einer Ansprache des stellvertretenden Hauptvorstehers des Vereins, Hrn. Conrad-Fronza, der den Zweck und die Bedeutung der heutigen Versammlung kurz auseinandersetzte. Hr. Bürgermeister Orlovius hieß darauf Namens der Stadt die versammelten Gäste herzlich willkommen, worauf Hr. Generalsecretair Martiny geschäftliche Mittheilungen über die Lage des Vereins und die heutige Ausstellung machte. Um 9 Uhr Morgens begann darauf die Ausstellung der landwirthschaftlichen Producte und Maschinen auf dem durch einen Ausbau auf das freie Feld erheblich erweiterten Schweinemarkte. Die Ausstellung der Pferde, Stiere, Schafe 2c., so wie der Maschinen war eine recht reichhaltige und erfreute sich des lebhaften Beifalls der zahlreich versammelten Zuschauermenge, welche vom schönsten Wetter begünstigt und unter den Klängen der Weber'schen Musik lustig auf dem Ausstellungsplatze hin und her wogte. Um 12 Uhr fand unter großer Betheiligung aller Anwesenden die Vorführung und Bekanntmachung der erfolgten Prämiirungen statt, in denen jede mit einem feierlichen Tusch begrüßt wurde.

Prämiirungs-Liste: Abth. I. Pferde. Hardt-Littschen, Schimmelhengst, Statuette. Plehn-Kopitkowo, Schimmelstute, Anerkennungsdiplom. v. Kries-Smarczewo, braune Stute, Anerkennungsdiplom. Bäuerliche Mutterstuten. Hofbes. Balau-Gr. Baldram, hellbraunes 8jähr. Wagenpferd mit 3 Füllen, 20 Rt. Einsasse Diebig-Gr. Ottlau, 7jähr. Wagenpferd, Fuchs, 15 Rt. Revier-Förster Jäschke-Gunthen, dunkelbraunes 8jähr. Wagenpferd, 15 Rt. Gutsbes. Conrad Leinveber-Gr. Krebs, dunkelbr. 8jähr. Wagenpferd, 10 Rt. Hofbes. Kling-Oberfeld, 6jähr. Blauschimmel, Wagenpferd. Hofbes. Raß-Gr. Peterwitz, hellbr. 8jähr. Wagenpferd. Hofbes. Gehricke-Gr. Krebs, hellbr. 8jähr. Wagenpferd. Hofb. Peters-Weißhof, 8jähr. Schwarzschimmel, Wagenpferd. Einsasse Diebig-Gr. Ottlau, 9jähr. Fuchs, Wagenpferd. Abth. II. Rindvieh. 2. Preis: Diplom. Rittergutsbes. Plehn-Kopitkowo, Kuh, ostfriesische Race, 1. Preis, Statuette. v. Minkley-Neuhöfen, Niederunger Kuh. Frau Märker-Rohlau, Harzer Bulle. Fournier-Milewken, Kuh, Lise. Ders., Kuh, Regina. Plehn-Kopitkowo, Kuh, ostfries. Race. Conrad-Fronza, Kuh, holländ. Race. Ders., Kuh, holländ. Race. Fiebrandt-Gr. Bandtken, großer grauer Zugochs. 3. Preis: Diplom. Märker-Rohlau, Harzer Kuh. Fournier-Milewken, Holländer Kuh. Ders., Kuh, Melita. Plehn-Borkau, Färse No. 42, Kreuzung. Conrad-Fronza, junger Ochse. Ders., Holländer Bulle. Reuter-Rundewiese, Bulle, 2 Jahr. John-Gr. Watkowitz, rothe Zugochsen. Ders., Graue Kuh, Kreuzung. Abth. III. Schafe. 1. Preis: Rittergutsbes. Schütze, Sprungbock. 2. Preis: Gallnau, Mutterschaf. Heine-Narkau, Sprungbock. Ders., Zeitschaf. Fournier-Koziellec, Mutterschaf. 3. Preis: v. Hennig-Dembowalonka, Mutterschaf. Richter-Rosainen, Sprungbock. Fournier-Koziellec, Sprungbock. v. Hennig-Dembowalonka, Sprungbock. Donimierski-Hohendorf, Sprungbock. Abth. IV. Schweine. 1. Preis: Fournier-Milewken, Eber. 2. Preis: v. Kries-Ostrowitt, Sau mit Ferkeln. Abth. V. Landw. Erzeugnisse. 1. Preis: v. Essen-Liessau, Getreideproben. 2. Preis: Versuchsgarten des Hauptvereins. Frau verw. Legiehn, Gespinnst Friese-Gr. Marienau, Mumienweizen. Abth VI. Landw. Hilfsstoffe. 1. Preis: Klatt-Bäckermühle, Knochenmehl. 2. Preis: Busch-Rospitz, Drainröhren. August Leinveber, Ziegel und Krippensteine. Conrad Leinveber, Dachsteine und Forstpfannen. Von einer Prämiirung der 7. Abtheilung, Landw. Geräthe und Maschinen, ist Seitens des Comités Abstand genommen, dagegen durch zahlreiche Ankäufe aus dieser Abtheilung den betr. Ausstellern ein Aequivalent zu bieten beschlossen worden.

Nachmittags 6 Uhr findet ein Diner der Festtheilnehmer im Schützenhause und Abends ein Concert der Weber'schen Capelle in Liebenthal statt. Die für heute angekündigte Verloosung der angekauften Gegenstände ist auf morgen verschoben worden. Im Allgemeinen ist die Viehausstellung reichhaltiger geworden, als es den Anschein hatte, namentlich ist die Ausstellung von Rindvieh (ca. 70 Stück) und Schafen (ca. 400 Stück), unter denen Rambouillets am zahlreichsten vertreten waren, als eine gelungene zu bezeichnen; zu bedauern bleibt nur, daß einige angemeldete Southdown-Schafe von der Ausstellung fern geblieben waren. Bei der Maschinen-Ausstellung, die gut arrangirt war, wurde die Locomobile vermißt.

⊙ Mewe, 28. August. [Zur Wahl.] Gestern fand hierorts eine recht zahlreich besuchte deutsche Wählerversammlung im Lokale der Frau Volkhemer statt. Hr. Gutsbesitzer Freitag eröffnete und leitete dieselbe. Hr. Conrad-Fronza war erschienen und erklärte, eine etwa auf ihn fallende Wahl annehmen zu wollen. Er entwickelte unter vielem Beifall der Versammlung sein Programm dahin, daß ihm ein Ausbau der Norddeutschen Verfassung im freiheitlichen Sinne am Herzen liege; er wisse, daß die bestehenden Steuern genügend alle Berufsklassen drücken, und werde er sich für eine Erhöhung nur in dem Falle verstehen, wenn die absolute Nothwendigkeit es erheische. Süddeutschland müsse so bald wie möglich mit uns vereint sein. Die Versammlung erklärt sich mit dem Candidaten vollständig einverstanden. Im Interesse einer deutschen Wahl wäre dringend zu wünschen, daß alle Deutschen kommenden Sonnabend für Hrn. Conrad-Fronza stimmen.

Mewe, 27. August. [Feuer.] In Groß-Gartz zündete vor einigen Tagen der Blitz im Stall des Besitzers Raykowski, in Folge dessen sind dieses Gebäude und die andern Wirthschaftshäuser desselben Besitzers, sowie auch sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Hrn. Haacken nebst ca. 500 Schafen, 20 Pferden, Schweinen, diversen Ackergeräthen und dem eingescheuerten Erntevorrath von Futter und Getreide, ein Raub der Flammen geworden. (G.)

— [Kanzler v. Zander.] Wie man der „K. Z." aus Berlin mittheilt, steht die auf eigenes Ansuchen erfolgende Pensionirung des Präsidenten des ostpreußischen Tribunals, „Kanzlers des Königreichs Preußen", Dr. v. Zander, bevor. Derselbe hat bereits 58 Jahre dem Staate gedient und ist seit 35 Jahren erster Präsident jenes Appellationsgerichts, seit Stiftung des Herrenhauses dessen Mitglied und Kron-Syndicus.

Vermischtes.

Bordeaux, 19. Aug. [Hitze] Seit einigen Tagen herrscht hier eine tropische Hitze, und wenngleich solche dem Weinstock im Allgemeinen gut gethan hat, so dürfen wir uns doch durchaus nicht mit großen Hoffnungen schmeicheln. Die Krankheit ist ausgebreiteter denn je und man fürchtet noch, daß der Schwefel, den man nur sehr spät und in großer Masse angewandt hat, dem Wein einen schlechten Geschmack geben wird. (B.- u. H.-Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. August. Aufgegeben 2 Uhr 24 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen aufgeregt,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79
Regulirungspreis .	68¾	62⅝	Westpr. 3½% do. .	76½	76¼
August	69	64	do. 4% do. .	83⅜	—
Sept.-Oct. . . .	58½	58¼	Lombarden	101	101⅞
Rüböl August . .	11⅓	11⅓	Oestr. National-Anl. .	54⅛	54
Spiritus August .	22⅔	22⅓	Russ. Banknoten . . .	83⅜	83⅜
5% Pr. Anleihe . .	102⅞	102⅞	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	112
4½% do. . .	97⅞	97⅞	6% Amerikaner . . .	77½	77¼
Staatsschuldsch. . .	85⅝	85⅝	Wechselcours London	6.24	6.24⅛

Hamburg, 28. Aug. Getreidemarkt. Locogetreide behauptet. Weizen auf Termine besser. pr August 5400 Pfund 156 Bancothaler Br., 155 Gd., pr Aug.-Sept. 147 Br., 146 Gd., pr Herbst 142 Br., 141 Gd. Roggen pr August 5000 Pfund 103½ Br., 102½ Gd., pr Aug.-Sept. 101 Br., 100 Gd., pr Herbst 98 Br., 97 Gd. Hafer still. Spiritus sehr still, zu 32½ angeboten. Oel behauptet, loco 24½, pr Octbr. 24¼, pr Mai 24¾. Kaffee fest, 2000 Sack diverse verkauft. Zink fest, 1000 Ctr. loco zu 13 Mk. 15 Sch., 1000 Ctr. besondere Marken zu 14 Mk. 1 Sch., verkauft. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 28. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 12½ fl. niedriger. Roggen auf Termine 3 fl. höher. Raps pr Octbr. 70. Rüböl pr Oct.-Dec. 37½, pr Mai 39.

London, 28. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen bei matter Haltung sehr ruhig; mehrere Ladungen nach Frankreich verkauft. Gerste und Hafer matt. — Wetter wolkig, in mehreren Hafenstädten Regen.

* Leith, 28. Aug. (Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import in Tons: 120 Weizen, 132 Gerste, 1520 Säcke Mehl. Weizen 1s billiger bei geringem Umsatz. Gerste schwimmend reichlich angeboten, Käufer ziehen vor, Ankunft abzuwarten in der Erwartung, dann billiger zu kaufen. Andere Artikel niedriger.

London, 28. Aug. Consols 94 11/16. 1% Spanier 31½. Italienische 5% Rente 48⅞. Lombarden 15. Mexicaner 14½. 5% Russen 88. Neue Russen 87. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 31. 6% Ver.-St. pr 1882 73 5/16.

Liverpool, 28. Aug. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Träges Geschäft. Middling Amerikanische 10⅞, middling Orleans 10⅞, fair Dhollerah 7¾, good middlingfair Dhollerah 7⅛, Bengal 6¼, good fair Bengal 6¾, Smyrna 7¾, Oomra 7⅞, Pernam 10¾.

Paris, 28. Aug. Rüböl pr August 99, 00, pr Sept.-Decbr. 99, 50, pr Jan.-April 99, 50. Mehl pr August 81, 25, pr Sept.-Decbr. 78, 00. Spiritus pr August 66, 50.

Paris, 28. Aug. (Schlußcourse.) 3% Rente 69, 57½ — 69, 47½ — 69, 50. Italienische 5% Rente 48, 90. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 478, 75. Credit-Mobilier-Actien 303, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 378, 75. Oesterreichische Anleihe de 1865 328, 75 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr 1882 (ungestempelt) 83⅞. — Träge. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

Antwerpen, 28. Aug. Petroleum, raff., Type weiß, 44½ Frcs. pr 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. August 1867.

Weizen pr 5100 ℔. fl. 625—627½.
Roggen pr 4910 ℔. alter 121 ℔ fl. 432½, frischer 112—113 ℔ fl. 402, 119/20 ℔ fl. 456—459, 120/1 ℔ fl. 462.
Raps, pr 4320 ℔. fl. 540.
Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 24 Br. Amsterdam kurz 143⅛ Br. Amsterdam 2 Mon. 142⅜ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 76½ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 83⅞ Br.
Frachten London 2s 9d pr 500 ℔. engl. Gewicht Weizen. Grimsby 14s 6d, Sunderland 11s pr Load fichtene Balken. Sunderland 1s 1d pr Stück 10zöllige Sleeper. Perth 21s pr Load eichen Holz, 16s pr Load ficht. Balken.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. August. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/23—127/128—130/32 ℔. von 103/105—108/113—116/120 Sgr pr 85 ℔.
Roggen 114—116—118—120/1 ℔ von 67½—71—75—77 Sgr pr 81⅚ ℔.
Erbsen 70—80/85 Sgr für Kochwaare.
Gerste, kleine frische 99/100—102/104—106/108 ℔ von 50/51—52/53—54/55 Sgr pr 72 ℔.
Hafer 43/44 Sgr pr 50 ℔.
Rübsen und Rapps 88/90—93 Sgr pr 72 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW. — Die Kauflust für Weizen war am heutigen Markte nur ganz vereinzelt und sind nur 60 Lasten umgesetzt. Preise gedrückt. Bezahlt für 123/4 ℔, 125 ℔, 126/7 ℔ bunt fl. 625, 627½ pr 5100 ℔. — Roggen fest, frischer 112/3 ℔. fl. 402, 114 ℔ fl. 405, 116/7 ℔ fl. 426, 119/20 ℔ fl. 456, 459, 120/1 ℔ fl. 462; alter 121 ℔ fl. 432½ pr 4910 ℔. — Frische 99/100 ℔ Gerste fl. 300. — Rübsen fl. 549 pr 4300 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 28 Aug. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr 85 ℔ 95/112 Sgr Br., bunter 90/107 Sgr Br., rother 90/107 Sgr Br. — Roggen loco pr 80 ℔ 73/85 Sgr Br., pr Aug. 85 Sgr Br., 83 Sgr Gd., 83 Sgr bz., pr Sept.-Oct. 70 Sgr Br., 68½ Sgr Gd., pr Frühj. 64 Sgr Gd. — Gerste pr 70 ℔ große 55/68 Sgr Br., kleine 55/68 Sgr Br. — Hafer pr 50 ℔. 38/42 Sgr Br., 40/41 Sgr bz. — Leinsaat pr 70 ℔ fein 80/90 Sgr Br., mittel 60—80 Sgr Br., 98/99 ℔ 63½ Sgr bz., ordinäre 35/55 Sgr Br., pr 96/97 ℔ 50 Sgr bz. — Rübsaat pr 72 ℔ 70/96 Sgr Br. — Leinöl ohne Faß 13⅔ Rt pr Ctr Br. — Rüböl ohne Faß 11⅙ Rt pr Ctr Br. — Rübkuchen 62 Sgr Br. — Spiritus loco ohne Faß 23¾ Rt Br., 23¼ Rt Gd., pr Aug. ohne Faß 23¾ Rt Br., 23¼ Rt Gd., pr Sept. ohne Faß 23¾ Rt Br.

Berlin, 28. August. Weizen pr 2100 ℔ loco 75—94 Rt nach Qual., weiß märk. 87 Rt bz., pr 2000 ℔ pr Aug.-Sept. 74 Rt Br. — Roggen pr 2000 ℔ loco 61½—63 Rt nach Qual. bz., pr Sept.-Oct. 57⅝—58½ Rt bz. — Gerste pr 1750 ℔ loco 44—49 Rt nach Qual. — Hafer pr 1200 ℔ loco 27—30 Rt nach Qual., 27½—29 Rt bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt nach Qual., Futterwaare do. — Winterrübsen 81¾—84¼ Rt frei hier bz. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 11⅓ Rt. — Leinöl loco 13¾ Rt. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 23 1/12—5/12 Rt bz., ab Speicher 23 Rt bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅚—5 5/12 Rt, Nr. 0. u. 1. 5 7/12—5¼ Rt. Roggenmehl Nr. 0 4⅚—4⅔ Rt, Nr. 0. u. 1. 4⅔—4 5/12 Rt bez. pr Ctr. unversteuert.

Stettin, 28. Aug. Weizen loco pr 85 ℔. gelber neuer 82—86 Rt, feiner 87—89 Rt, 83/85 ℔ gelber pr Aug. 98 Rt bez. — Roggen pr 2000 ℔ loco 59—65 Rt, Aug. 63—62¾, 62 Rt bz. — Gerste loco pr 70 ℔ schles. 45—49 Rt, mähr. 50—52 Rt, ungar. 47½—49 Rt, Oderbr. 44—46 Rt. — Hafer galiz. pr 50 ℔ 28 30 Rt, Sept.-Oct. 47/50 ℔. 29 Rt Br., 28¾ Rt Gd. — Rüböl loco 11 1/12 Rt bz., ⅙ Rt Br., Sept-Oct 11 Rt Br., Oct.-Nov. do, Nov.-Dec. 11 Rt bz. u. Br., April-Mai 11⅓ Rt Br. — Spiritus loco ohne Faß 23 Rt bz., Aug. 22⅙ Rt Br., Aug.-Sept. 22 Rt Br., Oct.-Nov. 18½ Rt Gd., Frühj. 17 5/12 Rt Br.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 28 Aug. 1867. Wind: SO.
Angekommen: Good, Reaper, Dysart, Kohlen.
Gesegelt: Young, Forest Girl, Aberdeen, Knochen. Wilken, August Zänker; Wilken, Hertha, beide nach Gent; Dirks, Sjokuline, Bremen, sämmtl. mit Holz.
Den 29. Aug. Wind: West.
Angekommen: Kraeft, Peter Kraeft, Glasgow, Kohlen und Eisen. Bohn, Flora, Hull, Kohlen. Munneke, Reina, Bremen, Güter. Kramer, Agathe Jacobine, Flensburg, leer.
Gesegelt: Zielke, Eduard Hemptenmacher, Hull, Holz.
Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 28. August 1867. Wasserstand: + 3 Fuß 5 Zoll.
Wind: West. — Wetter: hell und warm.
Nichts passirt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
29	8	339,40	+ 14,3	NW. mäßig, leicht bewölkt.
	12	339,48	+ 17,1	WNW. flau, hell und klar.

Bescheidene Anfrage.

Wie kommt es, daß die Olivaerstraße nicht gepflastert wird jetzt bei dem guten Wetter? Der Anfang wurde zwar am 1. Juli gemacht, hörte aber am 6. Juli schon wieder auf; seit jener Zeit liegt die Straße voller Pflastersteine und Sand, so daß zwei sich begegnende Wagen kaum vorbeifahren können. Es wäre wünschenswerth, diese Hauptstraße und Zierde Neufahrwassers noch vor Beginn des schlechten Wetters und zur Eröffnung der Danzig-Neufahrwasser Bahn gepflastert zu sehen.

Mehrere Eigenthümer. Olivaerstraße, Neufahrwasser.

Berliner Fonds-Börse vom 28. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33¼ G
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	143½ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	217¾ B
Berlin-Hamburg	9	4	155 G
Berlin-Potsd. Magdbrg.	16	4	213½ B
Berlin-Stettin	8 1/12	4	137¼ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	59⅛ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	134½ G
Brieg-Neiße	5⅓	4	94 B
Cöln-Minden	9 1/12	4	140½ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	68¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	81¼ G
do. do.	5	5	86 G
Ludwigsh.-Berbach	10⅝	4	148¾ G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	185 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254 B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126 bz
Mecklenburger	3	4	73⅛ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	89½ bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	85½ bz

Dividende pro 1866.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	92¼-93 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	193 bz
„ Litt. B.	12	3½	165 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	129¼—¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	— —
Rheinische	—	4	117⅛ bz
do. St.-Prior.	6⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	74¼ B
Stargardt-Posen	4½	4½	94¼ G
Südösterr. Bahnen	7⅓	5	101½-⅞ bz
Thüringer	7⅞	4	126½ G, j. 110 B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	148½ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	159 B
Pom. R. Privatbank	6⅓	4	94 G
Danzig	8	4	112 G
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99¼ bz
Magdeburg	5	4	92½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	102⅞ et bz u G
Berliner Handels-Gesell.	8	4	107¾ B
Oesterreich. Credit-	5	5	73½-¾-½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
Staatsanl. 50/52	4	89⅞ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅞ bz
do. 1859	4½	97⅞ bz
do. 1856	4½	97⅞ bz
do. 1853	4	89⅞ bz
do. 1867	4½	97⅞ bz
Staats-Schulds.	3½	85⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	80½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾ bz
do. do.	4½	98 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	77¼ B
do. neue	4	88¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79 G
do. „	4	84⅜ G
Pommersche „	3½	76¾ bz
do. „	4	88¾ B
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	87½ bz
Schlesische „	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue „	4	83⅜ bz
do. neueste „	4	— —
do. do. „	4½	92½ bz

Kur- u. N.-Rentenbr.	5	90⅞ B
Pommer. Rentenbr.	5	91 bz
Posensche „	5	89⅜ bz
Preußische „	5	89⅜ bz
Schlesische „	4	91¼ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	46¼ G
do. Nat.-Anl.	5	54 bz
do. 1854r Loose	4	59 B
do. Creditloose	—	68½ B
do. 1860r Loose	4	68½ bz
do. 1864r Loose	—	43 bz u B
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	59½ G
do. do. 6 Anl.	5	75⅝ B
Russ.-engl. Anl.	5	86¼ G
do. do.	3	50¾ B
do. do. 1864	5	86½ G
do. do. 1862	5	85⅞ bz
do. do. 1864 holl.	5	85 B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	63½ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91 B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	57¾ B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½ B
Amerikaner	6	77¼ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29½ B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 27. August

Amsterdam kurz	2½	143⅛ bz
do 2 Mon.	2½	142½ bz
Hamburg kurz	2½	151¼ bz
do. 2 Mon.	2½	150⅞ bz
London 3 Mon.	2	6 24⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	81½ bz
do. do. 2 M.	4	80⅞ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	3½	99 1/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	92 bz
do. 3 M.	7	90⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	82¾ bz
Bremen 8 Tage	3	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ bz	Napol. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Louisd'r. 111½ bz
Oest.östr.W 81⅞ bz	Sovrgs. 6 24 G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ G
Russ. do. 83½ ⅜ bz	Gold ℔ 464¾ G
Dollars 1 12 G	Silber 29 28 bz

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend um 8¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich ergebenst an.
Elbing, den 27. August 1867.
(5445) Dr. **Auger.**

Den 28. d. M., Nachmittags 4½ Uhr wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Schwertfeger** von einem muntern kräftigen Knaben glücklich entbunden. (5469)
Danzig, den 29. August 1867.
Victor Lietzau.

Die heute Morgens 5½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Therese** geb. **Bernstein** von einem Knaben zeige hierdurch statt jeder besondern Meldung ergebenst an.
Danzig, den 29. August 1867.
(5459) **Joseph Lachmann.**

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Herrn Kreisrichter **Hasenknopf** in Cammin i/Pomm. beehren wir uns ergebenst anzuzeigen (5447)
Justizrath **Hevelke** und Frau.
Marienburg, den 23. August 1867.

Heute früh 4 Uhr starb auch unsre geliebte älteste Tochter **Helene**, 12 Jahre alt.
Danzig, den 29. August 1867.
Der Rechtsanwalt **Lindner**
(5478) und Frau.

Heute Morgen ½3 Uhr starb unser Töchterchen **Anna** im Alter von vier Monaten. (5472)
Danzig, den 29. August 1867.
Hermann Gelhorn
und Frau.

Auction

Freitag, den 30. August c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe des Hrn. Robert Wendt über 100 Tonnen so eben angekommene schottische Matties-Heringe von schöner, unbedingt haltbarer Qualität u. fester Packung.
(5354) **Joel. Ehrlich.**

Montag, den 2. und Dienstag, den 3. September c., werde ich auf dem Grundstücke **Stadtgebiet No. 102 (die goldene Windmühle), von 10 Uhr** Vormittags ab, ein Nachlaß-Mobiliar pp. gegen baare Zahlung versteigern. Zum Verkauf kommen:
2 schwarze Wagenpferde, 1 neuer **Fensterwagen, 1 Jagdwagen**, 1 Verdeckschlitten, Arbeitsschlitten, 2 Kastenwagen, 2 Leiterwagen, **1 Paar herrsch. Kummetgeschirre**, Brust- u. Arbeitsgeschirre, Sättel, **1 Wolfs-Schlitten-**Decke, 5 div. Decken, Stallutensilien, 1 Linnenmangel;
ferner: **mahag., birk., nußb., eschene u. ficht. Schränke** aller Art, Kommoden, Waschtische, Spieltische, 1 mahag. Speisetafel, fichtene Tische, 34 Polsterstühle, Sophas, Armstühle, Spiegel, Bettgestelle, Pelz- und Bettkasten, Gartenbänke, Tische und Stühle, Haus- und Küchengeräth:
ferner: **1 gold. Taschenuhr, 1 acht Tage geh. Uhr in mahag. Kasten,** Porzellan und Fayencen Glassachen, Zinn, Kupfer, Messing pp.; Betten und Matratzen; Herrenkleider, darunter: **Marder- und Barannenpelze, Winterüberzieher pp.;**
desgleichen die sämmtlichen noch vorhandenen Waarenvorräthe von **Branntweinen pp., Schankutensilien u. 1 gr. Partie Fastagen.**
Die Wahrnehmung des Termins wird bestens empfohlen. (5453)
Nothwanger, Auctionator.

Lotterie in Frankfurt a/M.,

von der Königl. Preuß. Regierung concessionirt mit Gewinnen von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 20,000 2c.,

Ziehung der 5. Klasse am 4. September.

№ 4653, 5955, 11503, 12499, 13215

offeriren das ¼ à Rt. 12. 20 Sgr., das ⅛ à Rt. 6. 10 Sgr.
Meyer & Gelhorn, Danzig, Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1187)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Knochenmehl, Superphosphat,

offerirt **W. Wirthschaft.**
(5087)

In **Berlin** finden junge Leute aus den besseren Ständen unter billigen Bedingungen zu jeder Zeit (5271)
empfehlenswerthe Pension.
Näheres auf frankirte Anfragen durch Rector **Martens,** Zimmerstr No. 77, daselbst.

Eine in voller Nahrung stehende **Bäckerei** in Danzig, in einer der lebhaftesten Straßen, nahe am Markt, steht Umstände halber unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf. Näheres Poggenpfuhl No. 3. (5479)

Sonntag den 1. September c. findet bei günstiger Witterung die letzte Vergnügungsfahrt in diesem Jahre des Dampfers „Schwan" nach Zoppot und Putzig statt. [5460]
Alex. Gibsone.

Großes Ballfest und Feuerwerk.

Kaffeehaus zu Schidlitz.

Montag, den 2. September.

Ein Abend und eine Nacht in Italien, „erinnert an Tausend und eine Nacht". Große dem Namen entsprechende Illumination von vielen Pariser Ballons, welche Blumen, Blumenkörbe, Vögel und Thiere aller Länder repräsentiren, und in einem hier noch nie gesehenen Genre.
Dazu:

Großes Conzert.

Gegen 10 Uhr Abbrennen eines großen Feuerwerks, nach dem Feuerwerk großer Promenaden-Fackelzug eröffnet von zwei türkischen Herolden zu Pferde, dann das Gefolge Aladins mit der Wunderlampe, des in dem morgenländischen Märchen hochberühmten Zwerges und Zauberers; endlich:

Zur Eröffnung des Balls

Zwei Balleros oder Tanz-Einführer im Mohren National-Costüme.
Nachdem ich so durch Feuerwerk, Beleuchtung, Conzert und prunkvolle Aufzüge in jeder Weise für Auge und Ohr gesorgt und auch nichts unterlassen habe, den Ball selbst des Glänzendsten auszustatten, darf ich mir wohl schmeicheln, daß dieses von mir arrangirte

großartige Vergnügen

sich des ungetheiltesten Beifalls des verehrlichen Publikums erfreuen wird.
Entree für Feuerwerk, Conzert und Ball zusammen 5 Sgr., Damen 2½ Sgr. Anfang des Conzerts 6 Uhr Nachmittags, Ende des Conzerts 12 Uhr Nachts. [5464]
J. Witt.

3% Hamburger Prämien-Anleihe in Obligationen, à 50 Thaler, welche am 2. September mit Prämien von Rt. 50,000,

10,000, 5000 2c. gezogen werden, offeriren billigst (5373)
Meyer & Gelhorn, Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Beachtungswerth.

Der gänzliche Ausverkauf meines Herren-Garderoben-Lagers wird nur noch bis zum 20. September fortgesetzt und werden daher die noch vorhandenen Vorräthe trotz der warnenden Annonce eines meiner Concurrenten zu bedeutend billigern Preisen verkauft werden, als bisher.
Was eine solche Warnung u. Selbstbelobung von Reellität zu bedeuten hat, wird das geehrte Publikum wohl zu beurtheilen wissen und ist gewöhnlich zwischen den Zeilen solcher Annoncen der Neid zu lesen; denn Jeder, der etwas kauft, wird wohl auch darauf sehen, daß er für sein Geld preiswerthe Waare bekommt und wird sich durch Selbstrenommiren von Reellität nicht täuschen lassen. Das geehrte Publikum wird sich wohl vollkommen überzeugt haben, daß man bei mir wirklich für billige Preise gute und dauerhaft gearbeitete Waare bekommt und **erlaube mir daher nochmals auf beigehenden Preis-Courant ergebenst aufmerksam zu machen:**

Double-Röcke und Ueberzieher, früher Rt. 10—12, jetzt 6½—7 Rt.
Ratins- und Eskimo-Ueberzieher, mit Tuch- oder Wollatlas-Futter, früher 18—20 Rt., jetzt 9—10 Rt.
Schwarze Tuchröcke . . . . . 10—12 " " 6½—7 "
Velour-Einreiher, Jaquets u. Ueberzieher, 10—12 " " 5—7 "
Schwarze u. coul. Buckskin-Hosen früher 5—7 " " 3—3⅓ "
Buckskin- und seidene Westen . . 3—3⅓ " " 1⅓—1⅔ "

Ferner sollen sämmtliche noch auf Lager habende Stoffe, als: **Double, Ratiné, Escimo, schwarze und coul. Hosen, Buckskin und Tuche 30% unterm wirklichen Preis verkauft werden.**
Es ist wohl nicht gut möglich, daß sich so leicht wieder eine solche Gelegenheit darbreten dürfte zu so enorm billigen Preisen gute Kleidungsstücke kaufen zu können. Deshalb ist es nur Jedem zu empfehlen, daß er so schnell als möglich seinen etwaigen Bedarf darin kauft.
[5474] **R. Prag,** 1. Damm No. 15.

Jetzt zum Schluss des Dominiks

soll noch zu den billigsten Preisen abgegeben werden, als: die modernsten **Cravatten, Shlipse, seid. Chales, seid. Taschentücher,** feine **Chemisettes und Kragen** in Shirting und Leinen, **Gummiträger, Handschuhe** in **Glacé, Waschleder, Seide und Buckskin, Caschmirtücher, wollene Tücher und Shawls** 2c. zu den billigsten aber festen Preisen bei
J. F. Bolle, Fabrikant aus Berlin,
Stand in den langen Buden, vom hohen Thore die erste.
NB. Eine Partie verschiedener **Cravatten und Shlipse** soll zu 5, 6 und 7½ Sgr. gänzlich ausverkauft werden.
(5365)

40,000 Gros Stahlfedern.

Um mit meinem großen Lager von **Stahlfedern** zu räumen, verkaufe ich von heute ab zu Fabrik-Preisen. Auch ist eine Partie **guter Siegellack** und etliche hundert Dutzend **Notizbücher und Federkasten** billig zu haben bei
C. R. Flemming aus Berlin,
Langebuden vom hohen Thor, rechts, 3. Bude. (5364)

100 Stück Visitenkarten,

sauber lithographirt,
liefert für 25 Sgr. (5451)
Wilhelm Homann, Glockenthor No. 4.

Fruchtflaschen und Fruchtgläser

von weißem u. grünem Glase, empfiehlt in allen Größen billigst
(5431) **Wilh. Sanio.**

Frauenburger-Mumme, Malz-Doppel-Bier,

von neuer Sendung, empfiehlt (5433)
die alleinige Niederlage
Gustav Springer,
Holzmarkt No. 3 u. Milchkannengasse No. 22/23.

Matjes-Heringe

in feinster Qualität, $\frac{1}{16}$-To. 1½ Rt., $\frac{1}{32}$-To. 25 Sgr., incl., versendet unter Nachnahme (5103)
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

So eben empfing ich eine neue größere Sendung von **Liebig's Flesich-Extract** und empfehle solches in jeder beliebigen Menge nebst Gebrauchs-Anweisung.
Apotheker P. Becker,
(5481) Breitgasse No. 15.

Ein tüchtiger, in seinem Fache gut bewanderter Conditorgehilfe findet dauernde Beschäftigung bei
A. Geccelli, Conditor,
(5415) Conitz, W. Pr.

Gegen Cholera

sind die seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bewährten
Fristrow'schen

Präservativ-Mittel

nicht dringend genug zu empfehlen und befindet sich das Depot für Danzig nur allein bei
Albert Neumann,
(5484) Langenmarkt No. 38.

Aus **Paris** traf wieder ein eine große Auswahl **neuester Einsteck-Kämme, Broschen, Ohrringe, Gürtel-Schnallen, Medaillons, Uhrketten, Manschetten-Knöpfe und Gürtel à la Grec,** welche zu billigen Preisen empfiehlt
Wilhelm Homann (vorm Rob. Opel), Glockenthor No. 4.

Gläserne Milchschüsseln und Milchteller empfiehlt in allen Größen
Wilh. Sanio.

Ein junger Mann, Materialist u. Destillateur, der polnisch spricht, sucht eine Stelle. Gef Adr. werden sub No. 5457 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Am 5. September d. J. Füllenmarkt in Marienwerder.

(5470)

Expreß-Compagnie, Danzig,

empfiehlt Arbeiten der rothen Dienstmannschaft zu herabgesetzten Tarifpreisen vom 5. August c., für Karren, Wagen und Tragbahren, jede reinliche Arbeit kostet pro Stunde 2 Sgr., pro Tag 17½ Sgr. Aufträge **(am sichersten)** im Comtoir, Jopengasse No. 5. **Weinstock.**

Mein Tanz-Unterricht

beginnt **Sonnabend, den 14. Septbr.,** Abends 8 Uhr, in meinem Salon Brodbänkengasse No. 40. Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen. (5465)
J. E. Torresse,
Lehrer der Tanz- und Fechtkunst.

Für Damen!

Haarzöpfe, Chignons, Chignons-Unterlagen u. Toupets von

5 Sgr. an, empf. die Haartouren-Fabrik von
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Für Herren
empf. **Perrücken, Platten, Bärte** 2c., die künstliche Haartouren-Fabrik (5480)
Ziegengasse No. 5 von Louis Willdorff.

Salon zum Haarschneiden u. Frisiren,

empfiehlt bei nur guter Bedienung (5480)
Louis Willdorff, Friseur,
Ziegengasse No. 5.

Neueste

Petroleum-Lampen,

bestes Fabrikat, in vorzüglicher Auswahl und zu außerordentlich billigen Preisen erhielten.
Petroleum-Hand- und Stall-Lampen
neuester, sehr praktischer Construction mit Schwamm-Einrichtung, à 7½ Sgr. empfehlen. Allen Lampen-Zubehör en gros et détail billigst!

Ledertuch-Schuhe

in allen Größen empfehlen Wiederverkäufern zu außergewöhnlich billigen Preisen
Oertell & Hundius,
(5486) Langgasse No. 72.

Die erste Etage eines im besten Theile der Langgasse belegenen Hauses, welche sich besonders zum Ladengeschäft oder Comtoir eignet, ist zu vermiethen. Adressen unter No. 5458 in der Danziger Zeitungs-Expedition.

Ohra No. 179 sind 3 Wohnungen, zusammen oder auch getheilt, nach Wunsch mit auch ohne Stallung, zum October zu vermiethen. Die Räumlichkeiten eignen sich sowohl für Remier, als für Pensionaire und Gewerbtreibende. (5441)

Breitgasse No. 134 ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche und Boden vom October ab zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (5461)

Allg. Consum-Verein.

Freitag, den 30. c., Abends 8 Uhr, statutenmäßige Conferenz im „Café Germania", Breitgasse No. 128/9.
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 1. Septbr., Morgens 8 Uhr, Monatsversammlung bei Herren Dr. **Schuster** und **Kähler,** Neugarten. Tagesordnung: Geschäftliches, Mitglieder-Aufnahme. Nach der Versammlung Excursion in die Gärten der Herren Handelsgärtner **Rathke** und **Reiche.**
(5417) **Der Vorstand.**

Concert Seebad Westerplatte.

Freitag, d. 30. d., **CONCERT.** Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
Jeden Dienstag und Freitag **Concert.**
(4153) **Buchholz.**

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 1. Septbr.,

Badefest

im festlich decorirten Kurgarten. Abends **brillante Gartenbeleuchtung und Feuerwerk,** ausgeführt von dem Feuerwerker Hrn. **Behrend.**
Anfang 4 Uhr.
(5444) **Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Freitag, 30. August:
Letzte Gastvorstellung des Herrn A. Regenti
mit Darstellung bioplastischer Tableaux von lebenden Personen, so wie große Vorstellung und Concert. — Anf. 6 Uhr.
Entrée wie gewöhnlich.

Victoria-Theater zu Danzig.

Freitag, den 30. August 1867: **Zum Benefiz für Fräulein Rosa Braunschweig** unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Marie Neufeld** vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin: **Das Versprechen hinterm Herd,** eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen — **Die Zwillinge,** Orig.-Lustspiel in 4 Abtheilungen v. F. Trautmann.

Vielen Dank. Besorgniß ungegründet. Er traf 5 ein. An 26 oft gedacht. Jene Reihen, trotz zufällig stimmenden Zeichens, sind nicht angehörig. Bald Antwort auf Alles. Wärmsten Gruß. (5466) * *

Einen Blick der Erwiderung, hätte mir genügt, so stark wie Biebelsprüche; es konnte nicht sein, begreife jetzt. — Muß schönen Gedanken vergessen. Werde sehr, sehr glücklich. — — (5477)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.